



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Teutoburger Wald

Thorbecke, Heinrich

Detmold, 1895

3. - 4. Allee, Schanze, Hiddeserberg

urn:nbn:de:hbz:466:1-29144

sich r. ein Pfad abzweigt, der tiefer führt, und gelangen dann an einen herrlichen Waldpunkt, das „Krumme Haus“ (Wirtschaft) mit sauberen Spaziergängen, Rasenplätzen und mächtigen Bäumen, dessen Besuch kein Reisender versäumen sollte.

Unser Spazierweg steigt von hier weiter den Berg hinan. Auf der ersten Höhe neben einem steilen Abfall in eine Schlucht, den „Eiskellergrund,“ trifft von r. her ein Verbindungsweg unsern Pfad. Weiter führt unser Weg durch den Wald, er bietet noch einige Male hübsche Aussichtspunkte und ist in seinem weiteren Verlaufe nicht zu verfehlen. Zuletzt nach einem ziemlich steilen Abstieg betreten wir die von Detmold kommende Landstraße. Drei Rückwege von hier nach der Stadt: 1. quer über die Landstraße, über den „blauen Steg“ durch die Wiese nach der „Schanze“ hin, 2. die Landstr. selbst, 3. dieser parallel in mittlerer Höhe des Berges der „Amarantenweg.“

2. Auf den Königsberg.

Auf den Königsberg, 227 m, 35 Min., gelangen wir auf den oberen Wegen durch den Büchenberg. An der südöstlichen Ecke dieses treten wir aus dem Walde, gehen an dem Drahtzaune hin und folgen dann dem steinigen Wege, dem alten Postwege nach Paderborn, bis auf die erste Höhe: Blick in das Thal von Heiligenkirchen. Biegung l., an einem Gebüsch l. her, nach 2 Min. l. hinauf, in 3 Min. auf die Höhe; Steinbruch. Die Aussicht ist vorzüglich. Vor uns liegt das Thal, durch dessen grüne Wiesen die am Falkenberge hervorquellende, blitzende Berlebecke eilt, mit der sich bei Heiligenkirchen die von Horn kommende Wiembecke oder Lichtheute vereinigt. l. im Thale Rittergut Hornoldendorf. Den Hintergrund bildet das Gebirge, aus dem etwas l. der mit Fichten bestandene Stenberg mit deutlich erkennbarem Steinbruche und der kegelförmige Falkenberg besonders hervortreten, dahinter die Gaußeköte, l. davon der Langenberg, weiter l. die Berge bei den Externsteinen, Belmerstot, Köterberg. Nach r. die Grotenburg mit dem Hermannsdenkmale und weiter die Bergkette bis über den langgestreckten Tönsberg bei Derlinghausen hinaus. Blick nach Nordwesten ähnlich wie vom Papenberge und vom Hiddeser Berge, s. S. 26 und 28. Vom Königsb. in nordwestl. Richtung am Walde her über das Krumme Haus zurück.

3. In die Allee und die Schanze.

Die Allee, eine Parallele der Neustadt, erstreckt sich von der Brücke am Hornschen Thore bis nach der Oberrn Mühle. Von der Schleuse dort hübscher Blick nach dem Gebirge über die Inselwiese, l. eingefaßt von der Seufzerallee, r. von der klaren Berlebecke und der Schanze. Nach r. führt der Weg weiter in die Schanze am l. Ufer der Berlebecke hin; Villen. Die Inselwiese war früher ein See, und die gräfl. Lipp. Herrschaften fuhren vom Residenzschlosse aus zu Wasser nach dem Schlosse im Friedrichsthale. Dazu dienten die Schleusen des Kanals; durch deren Schließung die Schiffe bis zum Spiegel der oberen Wasserfläche gehoben, oder durch deren

allmähliche Öffnung sie herabgelassen wurden. Die Thüren dieser Schleusen wurden durch Winden in Bewegung gesetzt. Man fuhr wohl gewöhnlich vom Portal des damals ganz von Wasser umgebenen Detmolder Residenzschlosses ab und landete an einer der beiden Inseln im See.

Die Schanze zieht sich am linken Ufer der Berlebede hinauf und mündet auf die Landstr. nach Hiddesen, dem Hermannsdenkmale, Harttröden und Lopsborn. Man kann auch von der ersten Biegung der Schanze an in halber Höhe des Berges einen Fußweg einschlagen, der auf den letzten Teil der Schanze wieder hinabführt.

4. Auf den Hiddeser Berg.

Der Hiddeser Berg wird erstiegen a) von der Schanze, Fußweg zwischen den Villen Harmonia und Germania; b) von der Palaisstraße her. Von hier führen drei Wege hinauf, der erste von der Palaisstr. bei dem Hause Nr. 2, der zweite diesseits, der dritte jenseits der Aktien-Bierbrauerei; der erste führt über den Rücken des Berges hin bis an den dritten, welcher gerade nach Hiddesen geht. Der Spaziergang über diesen Berg ist deshalb zu empfehlen, weil er nach allen Seiten hin eine lohnende Aussicht in das Land bietet. Links (wir gehen von dem Fichtengehölze am östlichen Teil des Bergrückens aus) verfolgt das Auge die weichen Linien der sich erhebenden und senkenden Bergformen des Teutoburger Waldes. Geradeaus schweift der Blick über den Abfall der Hügellandschaft in die Ebene, die in der Ferne wieder von Höhen begrenzt ist. N. in der Niederung liegt die Stadt, und weiterhin überschaut unser Auge die fruchtbare Hügellandschaft bis zu den Bergen in blauer Ferne. Der Weg den Rücken des Berges entlang, wird von drei Wegen, Detmold-Hiddesen, durchschnitten. Der letzte führt nach r. an der Aktienbierbrauerei vorbei nach der Stadt zurück, nach l. als chausseierter Weg nach Hiddesen. Von hier gerade aus, nach 5 Min. biegt der Weg l. ab und man muß ihm der Felder wegen 3 Min. abwärts folgen, bis man (Granitblöcke) an einen r. quer durch Felder gehenden Fußweg kommt, der wieder nach dem Kamme des Berges führt, Gebüsch. Hier zeigt der steinige Boden Spuren von Bauwerk, die Reste eines alten Wartturms. Der Weg wird streckenweise undeutlich, man halte sich an den Hecken und dem Gebüsch; zuletzt kommt man in Hochwald, von wo aus verschiedene Wege r. nach Heidenoldendorf u. etwas mehr l. auf den Kommunalweg Hiddesen-Heidenoldendorf hinabführen. Der Weg über den Hiddeser Berg hin bis an die oben bezeichnete Biegung l. („nach 5 Min. biegt der Weg l. ab r.“) ist ein alter Fahrweg, der Lippstädter Weg genannt, der vom Hiddeser Berge nach der Südseite des Gebirges führte.

5. Auf den Rotenberg.

Zwei Wege: a) Fußweg über den alten Kirchhof beim Lemgoer Thore und von da weiter durch die Feldmark, hinter dem Rittergute Herberhausen her und im Dorfe Klüt bei 3,2 auf den